

Pressemitteilung
29. August 2023

Klimaanpassungen haben jetzt Priorität

Die subtropischen Temperaturen der letzten Tage in Berlin haben wieder gezeigt, wie wichtig schattige Räume und Lüftungskorridore sind. Glücklicherweise kann man sich schätzen, wer an einer Baumallee oder mit Blick auf einen intensiv bepflanzten Hof oder Garten wohnt. Dominierend in der Stadt sind jedoch eher die starke Hitze abstrahlenden Asphaltstraßen und durchgängig gepflasterten Plätze. Priorität müsste jetzt sein, möglichst viel Verdunstungsmöglichkeiten durch intensive Bepflanzungen entlang unserer Infrastruktur, sowie auf Dächern und Fassaden zu erschaffen, so viel Regenwasser wie möglich zurückzuhalten und für die Vegetation in der Stadt verfügbar zu machen. Für solch eine nachhaltige Entwicklung hin zu einer klimaangepassten und resilienten Stadt braucht es vorausschauende Planung und die passenden Instrumente. Die Architektenkammer Berlin fordert deshalb die Einführung eines verpflichtenden qualifizierten Freiflächenplans (QFP) als Bestandteil des Bauantrages.

Für den Neubau auf der grünen Wiese gibt es verbindliche Umweltbelange im Bauplanungsrecht. Anders sieht es in der bauordnungsrechtlichen Bestandsentwicklung aus. Der überwiegende Teil der Berliner Wohnungen ist ja schon gebaut. Hier finden eher unregelmäßig bauliche Anpassungen und Veränderungen statt. Umso wichtiger ist es gerade hier, Klimaanpassungsmaßnahmen zu berücksichtigen, die über die warme Wohnung im Winter hinaus gehen. Daniel Sprenger, Landschaftsarchitekt und Mitglied des Vorstands der Architektenkammer Berlin, stellt dazu fest: „Ein QFP ermöglicht es uns, alle Aspekte vom Baumschutz bis zur Regenwasserbewirtschaftung auch in bestehende Höfe und Siedlungen zu integrieren und nachhaltig die Wohn- und Lebensqualität in den Quartieren zu steigern. Nur wenn ein solcher Plan jeden Bauantrag begleitet, statt wie bisher nur in den kleinen Bereichen, für die ein Landschaftsplan verabschiedet wurde, kann es gelingen, die schon gebauten Quartiere Stück für Stück klimaresilient nachzurüsten.“

Der qualifizierte Freiflächenplan stellt ein effektives Instrument dar, um alle relevanten Aspekte gebündelt und abgestimmt darzustellen. Die Stadt München macht uns beispielsweise seit Jahrzehnten vor, wie Freiflächengestaltungspläne Bestandteile der Bauanträge und behördlichen Genehmigung sind. Sie sind dort auch im Rahmen eines Genehmigungs- oder Freistellungsverfahrens den Antragsunterlagen beizufügen. Auch die Bundesarchitektenkammer fordert den QFP in ihrem aktuellen Entwurf zur Novellierung der Musterbauordnung¹. „Durch die frühzeitige Integration umwelt-, wasser- und naturschutzrechtlicher Aspekte sowie Anforderungen an Rettungswege, Erholungsmöglichkeiten, Spielplatzversorgung und ähnliches in einem Gesamtkonzept, ermöglicht er eine schnelle und ganzheitliche Prüfung im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens“, meint der Landschaftsarchitekt und stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises Stadtentwicklung und Partizipation, Eike Richter.

¹ <https://bak.de/presse/pressemitteilungen/bak-legt-musterumbauordnung-vor-als-beitrag-zur-nachhaltigen-entwicklung-von-staedten-und-kommunen/>



"Die Einführung eines verpflichtenden qualifizierten Freiflächenplans in der Berliner Bauordnung ist ein dringender Schritt, um wichtige Klimaanpassungsstrategien in die Stadtentwicklung zu integrieren", betont Theresa Keilhacker, Präsidentin der Architektenkammer. "Durch die Zusammenführung und Abstimmung aller relevanten Aspekte wird der Prüfprozess deutlich beschleunigt. Dies führt zu einer effizienteren Bearbeitung von Bauanträgen und schafft Planungssicherheit für alle Beteiligten. Der qualifizierte Freiflächenplan hilft mögliche Konkurrenzen zwischen unterschiedlichen Schutzgütern und Schutzziele frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Durch die integrierte Planung und Abstimmung können qualitativ hochwertige und nachhaltige Gestaltungskonzepte entwickelt und die Anforderungen der Stadtgesellschaft berücksichtigt werden. Dies fördert nicht nur einen schnelleren Planungsprozess, sondern auch die Akzeptanz und Lebensqualität der Bewohnenden."

Die Architektenkammer Berlin setzt sich daher mit Nachdruck dafür ein, dass die Einführung eines verpflichtenden qualifizierten Freiflächenplans in Berlin zeitnah umgesetzt wird. Durch die Beschleunigung der Verfahren wird eine effiziente und nachhaltige Stadtentwicklung gesichert und Klimaanpassung mit der Lebensweltgestaltung in Einklang gebracht.

Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Alte Jakobstraße 149

10969 Berlin

T 030. 29 33 07-0

presse@ak-berlin.de

www.ak-berlin.de

